

Geschäftsstelle: Herford, Rennstr. 29-31
Fernsprecher Nr. 83 und 151

Amthaber Anzeiger für Stadt u. Landkreis Herford

1920

Als Anß des Verlaufs einer Versammlung der Deutschen Volkspartei, in der am 15. September in Breslau Abg. Stresemann gesprochen hat, schreibt die „Nationalall. Korresp.“ am 1. Dezember, „daß in manchen Teilen Deutschlands die Führer der Deutschnationalen Volkspartei der Aupgigkeit ihres Vornehmens zum Teil hinsichtlich Sozialdemokraten nicht zurückstehen.“ „Solche Elemente, wie Freiherr v. Freytag-Loringhoven die Führung in der Deutschnationalen Volkspartei erhalten sollten, würde das Verhältnis beider Parteien zueinander auf eine neue Grundlage, nämlich die des Kampfes zu stellen.“ Stresemann mußte in Breslau den deutschnationalen Ruhestörern vorhalten, „daß sie Konservativen, anstatt den Anspruch zu erheben die Autorität im Staate wieder herzustellen, zunächst einmal lernen sollten, die Autorität in engeren Kreise, nämlich in der Versammlung zu erkennen und sich nicht gegen die ordnungsmäßige Leitung an die Straße, in diesem Sinne an die Versammlung selbst zu wenden.“ „National. Korresp.“ erklärt es für einen „Fehler ohne Gleichen“, wie die Deutschnationalen demokratischen Redner niederschrieben und beteten über das Auftreten des Freiherrn v. Freytag-Loringhoven:

erste deutschnationale Diskussions-Redner, Herr v. Freitag-Döringhofen, war nicht zu be-
sich daran (an die beschlossene Redezeit) zu
a. Es unterliegt gar keinem Zweifel, daß er
ist die Absicht hatte, die Versammlung zu
gen und es zu einem großen Skandal zu
gen. Allen Bemühungen des Vorstandes, zum
Verlassen der Rednertribüne zu bewegen,
er Widerstand entgegen und appellierte
den Vorstand an die Versammlung, die zum
Teil mit deutschnationalen Schülern unter
führung ihrer Lehrer besetzt war, und die ihm
hem deutschnationalen Bestandteil toben
all sollte, während der übrige Teil des Publi-
ums sich dieses herausfordernde Benehmen ent-
schieden verbat. Dieses Benehmen war umso un-
erhörter, als der nächste Redner ebenfalls ein
Deutschnationaler war.

Die „Nationalist. Korresp.“ sieht sich auch ge-
ngen, gegen „die alte konservative Annahme“
protestieren, die da glaubt, die Gesinnung für
gepachtet zu haben, daß es konservativ sei, für
s einzutreten, was im alten Preußen gesund
d fröhlich war. Die Deutsche Volkspartei macht
t mit den Deutschnationalen die gleichen Er-
rungen, wie Ende der 80er Jahre im sog. „Klar-
den Konservativen.

Herford und Minden- Ravensberg.

Anschluß der Schriftleitung: Nr. 151.

2. Januar.

Lebensmittel.

Lebensmittel werden am Sonnabend in der Turn-
am Wilhelmplatz an die Inhaber der Le-
bensmittellisten Nr. 1989—2600 auf die Waren-
liste Nr. 25 1/4 Pfund zum Preise von 1 Mark
gegeben.

1. a. frischer Aufschnittkäse kann von heute ab
der Turnhalle und in der Markthalle 1 Pfund
n Preise von 14 M gekauft werden.

Magermilch. Der Kleinhandelspreis für
agermilch wird von heute ab auf 50 Pfg. für
Liter festgesetzt.

Petroleum kann auf Petroleummarken Nr. 14
5 je 1 Liter gekauft werden. — Die bisher
tigen Petroleummarken 8—13 behalten ihre
tigkeit noch bis auf Weiteres. Augenblicklich
ragt der Preis für 1 Liter 2,75 M. Eine wei-
e erhebliche Preissteigerung ist in den nächsten
gen mit Bestimmtheit zu erwarten. Es kann
alb nicht dringend genug geraten werden, daß
oleum auf die Marken 8—13 sofort zu kaufen.
Lebensmittelliste.

Schlaf und Neujahr.

Nun schreiben wir 1920, und diese Jahreszahl
gleiten wir mit vielen Hoffnungen. Denn wer
re wohl nicht mit uns der Ansicht, daß das
hr, in das wir nun eingetreten, der Anfang
er Zeit des Wiederaufbaus werden muß. Mit
wiegend ersten Gedanken ist man daher auch
r in Herford in das neue Jahr eingetreten.
an erwartete das Jahr im Kreise der Familie
trauter Freunde beim dampfenden Punsch
ei schmachtenden Berliner Pfannkuchen oder
berem Gebäck, das im abgelaufenen Jahre nach
nger Abwesenheit wieder aufgetaucht ist — zur
riedigung aller Kuchenliebhaber. Wenn es von
n alleinstehenden Personen, namentlich den
angehörigen, nicht beschieden war, in einer be-
undenen Familie den Klang der Schlafglocken
warten, mußte versuchen, in einem unserer
fale die letzten Stunden des ablaufenden Jahres
ehr oder weniger angenehm zu verbringen.
ehrere Vereine veranstalteten Tanzkränzchen.
e Polizeiorgane waren angewiesen, ausnahms-
eise über die Polizeistunde hinaus den Feiern

ihre Vergnügen zu lassen. Als um 12 Uhr die
Schläge der Kirchenuhren in Stadt und Land
hinausdröhnten und zugleich die Glocken ihr feier-
liches Geläute anstimmten, war für die fröhliche
Jugend, die Markt und Straßen belebte, der
Augenblick gekommen, in Güttaunisch- und Prost-
rufe auszubrechen. Es ging dabei, soweit wir
wahrnehmen konnten, mit Mäßen zu und der
Trubel verlief sich auch bald wieder. Gegen 1 Uhr
lag die Stadt in voller Rufe. Nur vereinzelte
Schreihälse oder Trupps von solchen ließen sich
noch hören — was ihnen in dieser Nacht weni-
ger zu verübeln war — und weckten die Schläfer
aus dem wohligen Schlaf, in den der mehr oder
weniger fröhliche „Schlummer“-Punsch sie versetzt
hatte.

Das Wetter zeigte sich an Schlafertag nicht
von der gnädigsten Seite, denn es regnete gegen
Abend in Strömen. Dann setzte ein frischer Wind
ein, der die Regenvögelchen auseinanderjagte und
die Straßen rein trocknete für das kommende
Neujahrstfest. In der Nacht stieg sich der Wind
zum Sturm, der an der Woge des neuen Jahres
Pate stand. Wir haben aber keine Ursache, den
Sturm als ein böses Omen zu nehmen. Lachte
doch am Neujahrstage die Sonne so hell und gol-
den vom blauen Himmel, daß es viele Herforder
ins Freie hinausströmten, um den lieblichen Anblick
der alten Werbestadt aus ihrer oder weniger fer-
ner Umgebung entzückt zu riechen.

— Weinende Frauen am Neujahrabend — dies
erbarmungswürdige und b. jämmerliche Schauspiel
boten die Straßen der St. Herford am Mitt-
wochabend. Man sah in dem strömenden
Regen Frauen von Bäckerläden zu Bäckerläden
stürzen. Vergebens . . . ! Es gab nirgends
Brot mehr. Zahllose Familien kamen am
heiligen Schlafertag in eine fühlbare Not,
weil ihnen das „Nötigste“ zum Leben, das tägliche
Brot fehlte. Auch am Neujahrstage sind zahl-
reiche Familien ohne Brot geblieben. Heute sind sie
nun auf das unbefriedigende fische Brot angewie-
sen. Und wie kam das? Willkürliche Geizhälse
angeht, der kommenden Brotpreissteigerung,
um einen Fünftel oder ein Mark zu erparen,
sobiel Brot aufgelaufen hatten wie sie nach Maß-
gabe der Brotkarte gerade nehmen konnten. In
einem Hause sind 15 Brote „schamstert“ worden.
Es mag sein, daß die Mehrheit dieser Hamsterer
nicht soviel Ueberlegung gehabt hat, um sich zu
sagen, welche Folgen bei der genau eingeteilten
Vorräten ihre selbstische Samstagsweise für die
Allgemeinheit haben mußte, d. verurteilen bleibt
ein solches unvernünftiges Erben auf das Aller-
schärfste. Wie groß die Notgewesen ist, erhellt
daraus, daß in einer Kornkammer an der Renn-
straße mehr als fünfzig verheiratete Hausfrauen
nach Brot fragten, natürlich leider vergebens,
denn der Kornkammer hat eine andere Aufgabe
als der Bäcker. Der Geiz i die Wurzel alles
Uebels . . .

— Geschäftsfluß der Jüdischen Verkaufsstellen. Aus Gründen der Hygiene müssen
die städtischen Verkaufsstellen um 5 1/2 Uhr ge-
schlossen werden. Um länger Warten zu ver-
meiden und eine glatte Abwicklung der Geschäfte
zu gewährleisten, wird die Bevölkerung auch in
ihrem Interesse gebeten, den Besuch der Ver-
kaufsstellen, wenn irgend möglich, in die Stunden
von 8—10 Uhr vormittags und 12—3 1/2 Uhr nach-
mittags zu verlegen, da in diesen Stunden die
Verkaufsstellen fast stets leer sind.

m. Erhöhung der Kohlenpreise. Die Orts-
kostenstelle teilt uns mit, daß nach Mitteilung der
Kohlenhandelsgeellschaft vom 1. Januar d. Js.
ab die Kohlenpreise um etwa 10 pro Zentner er-
höht werden. Dementsprechend werden auch hier
die Kohlenpreise erhöht sein.

— Der Wasserstand. Das Hochwasser unserer
Flüsse ist, wie vorauszuversagen, schnell vorüber-

gegangen. Das trockene Wetter des gestri-
gigen Tages begünstigte das weitere Fallen des Wasser,
das jetzt nahezu wieder auf seinen norma-
Stand herabgegangen ist.

— Handelskammerung. Die Handelskammer
zu Bielefeld tritt am Freitag, den 9. Januar 19
nachmittags 2 1/2 Uhr, in ihrem Sitzungssaale
einer Gesamtsitzung zusammen. Die Tagesor-
nung umfaßt u. a. folgende Gegenstände: Ei-
führung des neu gewählten Handelskammer-
gliedes. Wahl des 1. und 2. Vorsitzenden u.
evtl. eines 3. Vorsitzenden. Vereidigung der He-
ren A. Koopmann-Herford, Alb. Ostwal-
Herford und Karl Steffen-Gütersloh als Vize-
präsidenten. Erhebung von Gebühren für die Aus-
stellung von Bescheinigungen seitens der Kamme-
Bericht über das Reichsnotopfer und die Umsat-
steuer. Bericht über die noch nicht verabschiede-
ten Steuervorlagen (Reichseinkommensteuer und
Kapitalertragssteuer). Bericht über die Neuord-
nung der Handelskammern. Bericht über Valut-
und Warenausfuhr. Auslandsforderungen und
Auslandsschulden. Errichtung eines Offizier
Kurheimes zu Bad Deynhausen.

wtb. Die Wahlen zu den Elternbeiräten. Neben
die Wahlen zu den Elternbeiräten erfahren wir
aus dem Ministerium für Wissenschaft, Kunst und
Volkshochbildung: Die Zeitungsnachrichten, nach denen
das Ministerium Termine für die Wahlen zu den
Elternbeiräten angelegt habe, trifft nicht zu. Ab-
schnitt 2 der Wahlordnung besagt, daß der Wahl-
tag von der Schulaufsichtsbehörde festgesetzt
bekannt gemacht wird. Dementsprechend haben
die Regierungen und Provinzialschulkollegien die
Aufgabe, für die ihnen unterstellten Schulen diese
Festsetzung zu machen. Im übrigen wird das Mi-
nisterium Regierung und Provinzialschulkollegien
anweisen, den Wahltag in die erste Woche des
März zu verlegen, um eine geordnete Vorberei-
tung der Wahl zu ermöglichen. Wo bereits ein
früherer Termin festgelegt war, wird die Wahl
verschoben werden.

g. Familienabend des Lehrervereins. Der Fa-
milienabend des Lehrervereins in Brinkmanns
Festsaal, der äußerst zahlreich auch von Lehrer-
familien der Umgebung besucht war, bildete einen
schönen Abschluß der überreichen Vereinsarbeit
des letzten Jahres. Ein vom Festleiter Kropp
vorgängig ausgewähltes Programm lag der
schlichten Feier zu Grunde. Die Begrüßungsan-
sprache des Vorsitzenden, Lehrer Landwehrmann,
und die Festansprache von Lehrer Niehl über „Alt-
jahrsgedanken an der Schwelle neuer Tage“
brachten gleich die rechte Stimmung. Musikalische
Darbietungen, Klavier, Geige, Cello und Gesang,
Deklamationen und ein flotter Einakter „Im
weißen Hof“, zeigten, daß auch in den Lehrer-
familien die schönen Künste gepflegt werden. Herr
Rektor Widdelmann gab dann am Schluß der
befriedigten Stimmung lebhaften Ausdruck und
dankte vor allen den Mitwirkenden und dem Fest-
leiter für die schönen Stunden.

s. Der Krug geht solange zum Brunnen . . .
Sechsmal hat der Arbeiter Karl Hambrink in
der letzten Zeit hier Einbrüche verübt. Wer A
sagt, sagt auch B, und unser Hambrink dachte
wohl auch, daß Erfolg verpflichtet. Jetzt ist er
aber vorläufig am Ende mit seiner Diebstahls-
heft, denn unsere Kriminalpolizei ist des schweren
Jungen habhaft geworden und hat ihn hinter die
schwedischen Gardinen gesetzt.

s. Schwerer Einbruchdiebstahl. Das Stehlen
und Rauben bildet weiter den Schrecken der Ge-
schäftsleute. Von einem schweren Verlust wurde
ein Kolonialwarenhändler in der Steinstraße be-
troffen, dessen Geschäftslotal von Einbrechern
heimgesucht wurde. Es wurden 200 Pfund Zucker,
15 Pfund Kakao, 10 Pfund Tabak und 1000 Stück
Toilettenseife gestohlen. Hoffentlich gelingt es

unserer wackeren Polizei, auch in diesem Falle
den Täter dem Arm der Gerechtigkeit zu über-
liefern.

Amt Enger.

Ausscheiden der Stadt Enger

auss dem Amtsverbande.

Enger, 30. Dez. In einer kürzlich abgehaltenen
Amtsversammlung des Amtes Enger
wurde ein Amtsausschuß gewählt, der Vorlagen
der Amtsversammlung auszuarbeiten und gering-
fügige Sachen selbständig zu erledigen haben soll.
Der Stundenlohn für den Desinfektor Brehm
wird von 50 Pfg. auf 3 M erhöht. Bei der Ge-
haltsregelung der Beamten und Angestellten des
Amtes wird das Gehalt des Amtmanns von 7000
bis 9500 M festgesetzt; die vor 4 Jahren gewährte
persönlicher Zulage von 1000 M bleibt bestehen.
Die Gehälter sämtlicher Beamten und Angestellten
wurden aufgebessert. Als letzter Punkt stand auf
der Tagesordnung der Antrag der Stadt Enger
auf Ausscheiden aus dem Amtsverbande zur Be-
ratung. Amtmann Engelhardt führte aus, daß
nach langen, hartnäckigen Verhandlungen zwi-
schen der vom Amt und der von der Stadt ge-
wählten Auseinandersetzungskommission, und
nachdem wiederholt der Abbruch der Verhand-
lungen unvermeidbar schien, schließlich doch eine
Einigung in der Kommission erzielt sei, die bereits
die Zustimmung der Stadtvertretung gefunden
habe. Die Versammlung ließ die Kommissions-
beschlüsse gut, nachdem sich über einen Punkt
betreffend das Kostamt noch eine ausgie-
bige Debatte entsponnen hatte. Die Amts-
verordneten der Landgemeinden wollten das vor-
gelehene Schulvorstandsmitglied des Restamtes,
entgegen der bisherigen Abmachung, mit Stim-
recht entsandt wissen und drangen damit schließlich
die Vertreter der Stadt durch. Mit dieser
einen Abänderung wurden die Kommissionsbe-
schlüsse dann einstimmig angenommen, womit die
Amtsversammlung Zustimmung zum Ausscheiden
der Stadt aus dem Amtsverbande gegeben hat.
Die endgültige Entscheidung liegt beim Kreis und
bei der Regierung.

Amt Blotho.

Blotho, 31. Dez. In die Apothekerkammer der
Provinz Westfalen ist für die am 1. Januar 1920
beginnende 6. Wahlperiode Apotheker Gressel-
eher in Blotho gewählt worden.

Blotho, 31. Dez. In Nebereinstimmung mit
nem Ministererlaß vom 7. Dezember 1919 wer-
n die Ferien sämtlicher Blothoer Schulen wegen
ihlenknappheit um acht Tage verlängert. Der
Ferienbeginn beginnt demnach am 13. Januar 1920.

Rippische Freistaaten.

r. Bad Salzuflen, 31. Dez. Zu der Stadtver-
ordnetenversammlung am Dienstag, 30. d. Mts., nach-
mittags 6 Uhr, der letzten im alten Jahre, waren
hitzige Stadtverordneten erschienen. Zunächst
wurde das Schreiben des Salinendirektors Horst-
mann vorgelesen, worin er mitteilt, daß er mit Rück-
sicht auf die in Angriff genommene Erweiterung
des Bades mit Arbeiten so überlastet sei, daß er
sich genötigt sehe, sein Amt als Ratsherr nieder-
legen. Vorsteher Höhrmann widmete dem aus-
getretenen Ratsherrn, der 25 Jahre zum Wohle
d Stadt als Stadtverordneter und Ratsherr
tg gewesen ist, warme Worte des Dankes und
d Anerkennung. — Für auszuhaltende Tepe-
raturzulagen usw. wurde die Aufnahme einer
Leihe von 100 000 M in erster Lesung bewilligt.
vgl. für Siedlungshäuser 200 000 M in zweiter
ung, für den Ausbau der Kaiser Wilhelmstraße
2300 M und für den Ausbau der Paulinen-
straße 80 000 M. — Der Magistrat hat beschlossen,
am 1. Januar 1920 ab den Gaspreis von 75 Pfg.

auf 80 Pfg. pr.
elektrische Kraft
für elektrisches
Kilowattstunde
ten sind mit di

Nus M

Hannover, 29.
hier der gesamte
Die Beamten um
14 000 Stromabn
die Maschinenba
Mittwoch den 3
folgen mit Gie
Mittwoch.

Berlin, 31.
Hotelbetriebs
den Jahres
30 Schlafwagen
den Berliner
den Wagen
ungslöse Schla
Reisenden über

Koblenz, 31.
Versammlung
über das Hoch
Mißbilligung a
beiter bei der
Lebensmittel.
schen in verbr
die Stände bei
Sonntags 50
schlossen sich i
gen an. Den
werke und alle
Bürgermeister

Köln, 31.
gegen 3 Uhr h
Mülheimer Sch
trieben. Das
ein oberhalb d
riss und mit v
anrannte. Me
Die Brückenju
Rheinort und

wtb. Ratibor.
Oberflächliche
Ratibor ein
des vor ihm
führer wurde g
Der Sachschaden

Kopenhagen.
Name nicht fest
Jüsel Sealand.

Verhaftung ein

Elberfeld, 30.
bensmittelschleu
der kommunisti

Beilegung des

d. W.
Der Streit
einen ruhigen
früh um 9 Uhr
Arbeit wieder
bahndirektions
arbeitern in e
Forderungen
ten werde. L
Störungen u
Sollte das, w
so kann posit
heit der Arb
halten hat.

Di. Berlin.
Der Firma Lu
Anschlag ihrer
sch in Folge Koh
des Werkes von
Geiterstraße, 280

L.L. Oppen
wurde gestern
Jugelerarbeit
ung der Far
über, verletzte
ochter. Der
eitswehr ver
em Transpo
schaften mach
brauch und v
schwer. Bei
lings wurde i
halt mit einer
wurde später

Kampf zwe

d.
Zu einer
tionen getötet
mittag in Sa
Gasthaus „E
diebstahls un
brecher festge
lichen Flücht
gefängnisses
mehrere Sch
meister Hein
gung der W
feher Seume

16. Mai. Protestkundgebung der Herforder Arbeiter-
schaft auf dem Rathausplatz gegen den Gewaltfrieden

18. Mai. 28. Kantatefest in der Münsterkirche und
0. Jahresfest des Kirchen- und Posaunenchores der
Münstergemeinde.

24. Mai. Wiederum plötzliche Einstellung der Gas-
fuhr.

25. Mai. In der Stadtverordnetenversammlung wird
ie Amtsniederlegung des Magistrats mitgeteilt.

4. Juni. Bei einem Einbruch in die Münsterkirche
allen den Dieben mehrere Vorthänge und kostbare Altar-
ecken in die Hände. Dem Opferstock wurden 300 M
entnommen.

6. Juni. Die Stadtverordnetenversammlung stimmt
r Erhöhung der Magistratsgehälter von sechs auf acht zu
wählt in den Magistrat einen Demokraten, einen
reter der Angestellten, einen Volkspartei, einen
deutschnationalen und vier Mehrheitssozialisten.

17. Juni. Bisonsmarkt auf dem Rüberbruch.

30. Juni. In einer stark besuchten Versammlung
Westfälischen Tabakvereins und der Westfälischen
Landwirtschaftlichen wird die Gründung einer westfälischen
Gruppe des Reichsverbandes deutscher Zigarren-
er beschlossen.

1. Juli. Eisenbahnstreik im Direktionsbezirk Han-
die Beamten find an dem Streik nicht beteiligt.
ionensverkehr nimmt seinen Fortgang.

1. Juli. Sämtliche Eisenbahnarbeiter im Betriebe
in Bahnhof nehmen die Arbeit wieder auf.

1. Juli. Das Wohnungsamt teilt mit, daß es ge-
n ist, etwa 50 Personen Wohnungen zu verschaffen,
die Zwangsmaßnahmen anzuwenden.

11. Juli. Die Stadtverordnetenversammlung wählt
mit 33 von 35 Stimmen von Herbern den bisherigen
Wohlfahrtsvorsteher von Kades, Herrn Dietrich
Osmer, zum zweiten Bürgermeister der Stadt Herford.

27. Juli. Bei der Kreisparole werden Unterscha-
gungen des Angestellten Wulff rufbar. Später
wird festgestellt, daß es sich um 1000 Mark handelt.

1. August. Die Stadtverordnetenversammlung ge-
nehmigt die Aufnahme einer Leih von 3 1/2 Millionen.

6. August. Eintreffen der en Sendung des für
die hiesige Schokoladenindustrie wichtigen Kakao.

18. August. Zur Gründung r Volkshochschule in
Herford wird ein Ausschuß gebildet dem drei vom Ma-
gistrat und fünf von den Stadtverordneten zu wählende
Vertreter sowie mindestens drei Mitglieder aus den
großen Verbänden angehören soll

20. August. In Minden wurde Verschiebung von
60 000 deutschen Militärgewehr nach Polen aufgedeckt
und verhindert. Die Schieber werden verhaftet.

4. Sept. Eintreffen des aus fischer Gefangenschaft
entlassenen Fliegerleutnants Wulff in seiner Vater-
stadt Herford.

10. Sept. Die Herforder Schokoladen- und Zucker-
warenindustrie protestiert gegen über die Schokoladen-
und Zuckerwarenindustrie verhängte Brennstoffsperr.

12. Sept. Der Reichsfeuerwehrverband hat angeord-
net, daß die Zuckerwarenindustrie nach wie vor mit
Brennstoffen beliefert wird.

14. Sept. Gauispielfest des Minden-Ravensberger
Turngases.

15. Sept. Schüler „streiken“ gegen Entfernung der
Raststätten.

17. Sept. Auf der Kleinbahnstrecke Herford-Enger
entgleiste ein Zug, wodurch die Lokomotive und ein
Wagen umfielen. Ein Steuerbeamter wurde durch
Schnittwunden verletzt.

28. Sept. Zweiter Bezirksparteitag der Demokra-
tischen Partei von Herford-Stadt und Land in Enger.

3. Oktober. Die Stadtverordneten bewilligen 400 000
Mark für Inbetriebsetzung der Zee-Kirch-Dornberg.

9. Okt. Der Versuch einer Kommunalisierung
des Schlachtereigens wird durch einen Streik der
Schlachter vereitelt.

10. Okt. Amtseinführung des Bürgermeisters Osmer.

14. Okt. Der deutschnationale Abgeordnete für den
Wahlkreis Münster-Minden legt sein Mandat zur Na-
tionalversammlung nieder; an seine Stelle tritt Land-
wirt Sielemann.

19. Okt. Herford zwei Tage ohne Gas — infolge
ausgebliebener Kohlenladungen. — 16. Kreistag des Ra-
vensberger Kreises der Schule Stolte-Schrey.

5. November. Stilllegung des gesamten Personen-
verkehrs auf den Eisenbahnen bis zum 15. November.

14. Nov. Abg. Prof. Dr. Neumann-Hofer (Dem.)
spricht in einer öffentlichen Versammlung der Dr. d. R.
über die Beteiligung der Demokraten an der Regierung.

15. Nov. Vom Wohnungsamt wird über die Woh-
nungsnot berichtet: Es suchen Wohnung 3 Flüchtling-
familien, 50 Kriegsgekehrte Paare, die sich nach im Haus-
halt der Eltern befinden, 56 Brautpaare, die sich ver-
heiraten wollen, 17 Beamte, deren Familien noch außer-
halb sind, 17 Familien, welche jetzt möbliert wohnen, 8
Familien, die nach hier zu beziehen wünschen, 198 Fa-
milien, die wegen Mangel an Platz und aus anderen
dringenden Gründen Wohnungswechsel beabsichtigen.

in diesem Falle
Schichtigkeit zu über-

Amtsverbände.

Amtes Enger
ht, der Vorlagen
eiten und gering-
edigen haben, soll
esinfektor Brehm
ht. Bei der Ge-
Angeklagten des
manns von 7000
Jahren gewährte
bleibt bestehen.
und Angestellten
inkt stand auf
der Stadt Enger
verbände zur Be-
führte aus, daß
handlungen zwi-
von der Stadt ge-
mission, und
ch der Verhand-
tieflich doch eine
elt sei, die bereits
retung gefunden
die Kommissions-
ber einen Punkt
eine ausge-
te. Die Amts-
wollten das vor-
des Restantes,
ung, mit Stim-
damit schließlich
durch. Mit dieser
Kommissionsbe-
men, womit die
zum Ausschleiden
de gegeben hat.
beim Kreis und

heferkammer der
1. Januar 1920
vorkhefer Gressel-

instimmung mit
ember 1919 wer-
Schulen wegen
verlängert. Der
3. Januar 1920.

aten.

in der Stadtver-
d. Mts., nach-
en Jahre, waren
ienen. Zunächst
direktors Dorf-
daß er mit Mä-
ene Erpeterung
stet sei, daß er
Ratsherr nieder-
mete dem aus-
hre zum Wohle
und Ratsherr
des Dankes und
zahlende Teue-
aufnahme einer
Zufassung bewilligt.
0 M in weiter
r Wilhelmstraße
hat beschloffen.
Preis von 75 Pfg.

mission ist es seit
stlichen Wohnungen
die Beschlagnahme

fall. Das Thermo-

he beschließt Ein-
In der Nacht zum
igarenfabrik von
st. Es wurden
gehoffen. Der
probenhafte Duf-
en 4000 in feiner
nach Herford ge-

Geflügelzuchtber-

des demokrati-

lenen Geldes des

in die Zurückhal-

ns „Missa solem-

den Musikverein

Erhebung einer

entfaltung kündigt

Zwangsvirtschaft

innen werden soll.

auf 80 Pfg. pro Kubikmeter und den Preis für
elektrische Kraft von 50 Pfg. auf 60 Pfg., sowie
für elektrisches Licht von 1 M auf 1,10 M pro
Kilowattstunde zu erhöhen. Die Stadtverordne-
ten sind mit diesen Erhöhungen einverstanden.

Aus Nachbarschaft und aller Welt.

Hannover, 29. Dez. Wegen Kohlenmangels mußte
hier der gesamte Straßenbahnverkehr eingestellt werden.
Die Beamten und Arbeiter, 6000 an der Zahl, feiern
14.000 Stromabnehmer sind ohne Licht. Die Hannover-
sche Maschinenbau-Aktiengesellschaft (Hanomag) hat bis
Mittwoch den Betrieb eingestellt, andere Großbetriebe
folgen mit Einstellung der Arbeit am Dienstag oder
Mittwoch.

Berlin, 31. Dez. Zur Organisation des Ersta-
Hotelbetriebs werden mit Beginn des kommenden
Jahres von der Eisenbahndirektion Berlin
30 Schlafwagen mit insgesamt 600 Plätzen auf
den Berliner Bahnhöfen aufgestellt werden. In
den Wagen wird das augenblicklich beschäftig-
ungsfähige Schlafwagenpersonal die Bedienung der
Reisenden übernehmen.

Koblenz, 31. Dez. In der Stadtverordneten-
versammlung berichtete der Oberbürgermeister
über das Hochwasser und sprach seine schärfste
Mißbilligung aus über die Forderungen der Ar-
beiter bei der Hilfe zur Bergung der städtischen
Lebensmittel. Sie hätten die Not ihrer Mitmen-
schen in verbrecherischer Weise ausgenutzt und für
die Stunde bei Tage 25 M, bei Nacht 35 M, für
Sonntags 50 M gefordert. Sämtliche Parteien
schlossen sich in scharfen Worten diesen Darlegun-
gen an. Den städtischen Beamten der Wasser-
werke und allen übrigen Helfern sprach der Ober-
bürgermeister Dank aus.

Köln, 31. Dez. In der vergangenen Nacht
gegen 3 Uhr hat sich infolge des Hochwassers die
Mülheimer Schiffsbrücke losgerissen und ist abge-
trieben. Das Unglück geschah dadurch, daß sich
ein oberhalb der Schiffsbrücke liegendes Floß los-
riß und mit voller Wucht gegen die Schiffsbrücke
anrannte. Menschenleben sind nicht zu beklagen.
Die Brückenboje liegen augenblicklich zwischen
Rheinort und Hildorf.

Witt. Ratibor, 30. Dez. Gestern Abend fuhr, wie der
Oberbischöfliche Anzeiger meldet, auf der Straße Ratibor-
Kandrin ein Güterzug auf einen losgerissenen Teil
des vor ihm fahrenden Güterzuges. Ein Lokomotiv-
führer wurde getötet und ein Schaffner schwer verletzt.
Der Sachschaden ist beträchtlich.

Kopenhagen, 31. Dez. Ein englischer Kreuzer, dessen
Name nicht festgestellt werden konnte, strandete bei
Insel Saaland. Seine Lage soll gefährdet sein.

**Verhaftung eines Rechtsanwalts wegen Lebensmittels-
schlebung.**

Überfeld, 30. Dez. Unter dem Verdacht großer Le-
bensmittelschlebung und Frechbrieffälschungen wurde
der kommunistische Rechtsanwalt Lamp verhaftet.

Beilegung des Eisenbahnerstreiks in Magdeburg.

d. Magdeburg 31. Dez. (Eig. Meldung.)
Der Streik der Eisenbahner in Magdeburg, der
einen ruhigen Verlauf nahm, ist beendet; heute
früh um 9 Uhr ist in sämtlichen Betrieben die
Arbeit wieder aufgenommen worden. Der Eisen-
bahndirektionspräsident versprach den Eisenbahn-
arbeitern in einer kurzen Ansprache, daß er ihre
Forderungen beim Eisenbahnminister befürworten
werde. Ob bei dem Streik gewisse politische
Strömungen mitspielen, läßt sich schwer erkennen.
Sollte das, was immer möglich ist, der Fall sein,
so kann positiv festgestellt werden, daß die Mehr-
heit der Arbeiter sich dieser Strömung fernge-
halten hat.

Die Wirtungen der Kohlennot.

M. Berlin, 30. Dez. (Drahtmeldung.) Die Leitung
der Firma Ludwig Löwe u. Komp. hat gestern durch
Anschlag ihrer Arbeiterkarte bekannt gegeben, daß sie
schon infolge Kohlenmangels gezwungen sieht, den Betrieb
des Werkes von heute ab zu schließen. Die gesamte Ar-
beitererschaft, 2800 Mann, ist entlassen worden.

Eine schwere Bluttat.

L. U. Oppeln, 31. Dez. Eine schwere Bluttat
wurde gestern in einem Nachbardorfe verübt. Der
Ziegeleiarbeiter Domanski drang in die Behau-
ung der Familie Klein ein, ermordete den Be-
ther, verletzte dessen Sohn schwer und würgte die
Tochter. Der Raubmörder konnte von der Sicher-
heitswehr verhaftet werden, versuchte aber auf
einem Transport zu entfliehen. Die Begleitmann-
schaften machten daher von der Schußwaffe Ge-
brauch und verletzten D. durch einen Schuß in den
Schulterbereich schwer. Bei der Wiedereinbringung des Flücht-
lings wurde die Sicherheitswehr aus dem Hinter-
halt mit einem Jagdgewehr beschossen. Der Täter
wurde später ebenfalls verhaftet.

**Kampf zwischen Verbrechern
und Kriminalwachleuten.**

d. Halle a. S., 3. Dez. (Eig. Meldung.)
Zu einer heftigen Schießerei, bei der vier Per-
sonen getötet wurden, kam es am Mittwoch vor-
mittag in Halle. Zwei Kriminalbeamte hatten im
Gasthaus „Stadt Leipzig“ zwei wegen Banden-
diebstahls und Raubes flüchtig verfolgte Ver-
brecher festgenommen und nach einem vergeb-
lichen Fluchtversuch im Badraum des Polizeie-
gefängnisses eingesperrt. Plötzlich ertönten dort
mehrere Schüsse. Man fand den Kriminalwach-
meister Heinze erschossen auf. Bei der Verfol-
gung der Verbrecher wurde der Gefangenenauf-
seher Seume durch Schüsse getötet und der Wacht-

meister Winter leicht verletzt. Die Verbrecher
sorgten sich in den Badraum zurück und eröffneten
ein heftiges Feuer, sodaß schließlich aus einem
Maschinengewehr in den Raum hineingefeuert
werden mußte. Beim Betreten der Zelle fand
man beide Verbrecher tot vor. Sie haben sich ver-
mutlich selbst getötet.

Die Butter in Bad Ester.

In einigen Monaten wurde aus Bad Ester be-
richtet es schwimme in Butter, und der Buttermarkt
verstehe seine freundlich-fetten Reize dem — sächsischen
Winter des Innern. Es waren sogenannte „Ver-
brottschichten“, Butterüberschüsse aus den Landes-
anfragen für Kranke, überwiesen worden; jetzt stellt sich
jedoch, wie uns aus Dresden gedruckt wird, heraus,
daß mehr als die Hälfte der Buttermengen, die an die
Krankanstalten geliefert werden sollten, nach Bad Ester
gegangen sind, und daß bei diesen „Helfsendungen“ nicht
all mit rechten Dingen zugegangen ist. Jedenfalls
mit das sächsische Wirtschaftsministerium den früheren
Ministerialdirektor im Ministerium des Innern, Heintz,
der das Dezernat über das Staatsbad Ester innehatte,
dieser Mißwirtschaft verantwortlich.

Was sie sich nicht alles erdreisten.

Ein unerhörter Vorgang spielte sich in der Nacht zum
31. Feiertag in der Mollstraße zu Berlin ab. Ein
Bewohner der Sicherheitswehr bemerkte, daß in der
Straß-Bar, im Hause Nr. 19, nachts um 2 1/2 Uhr
ein reger Verkehr herrschte. Er ging sofort in das
Haus hinein und forderte den Wirt auf, das Lokal zu
schließen. Sowohl dieser wie auch der Kellner wurden
schuldig gegen den Beamten, und der Kellner drang so-
fort mit einem Stuhl auf den Beamten ein. Um Wei-
terungen zu vermeiden, entfernte sich der Sicherheits-
beamte, um Hilfe herbeizuholen. Als er die Straße
hat, kamen ihm zwei rumänische Offiziere, die sich in
Begleitung eines Deutschen befanden, entgegen und frag-
ten, was noch ein Lokal geöffnet sei. Sie würden ihm
den Nachweis 50 Mark zahlen. Der Beamte lehnte
sich ab und sagte den drei Herren, daß ein Lokal
diese Zeit nicht mehr geöffnet sei.

Als der Beamte nach einiger Zeit mit Kameraden
zum Lokal zurückkehrte und nochmals die Aufforde-
rung an den Wirt richtete, seinen Gästen Feierabend zu
schießen, mißfiel sich einer der Offiziere, der rumänische
Leutnant Dünin, in die Auseinandersetzung ein und
sagte, daß er sich in einem besetzten Lande befände und
Sicherheitsbeamte nichts zu sagen habe.
Schließlich wurde dann das Lokal geschlossen. Po-
licehauptmeister, die später an dem Schauplatz er-
schienen, stellten den rumänischen Offizier fest und nah-
men ihn, da er sich im Besitz einer Schußwaffe befan-
d, stark angetrunken war, diese Waffe weg, damit kein
heiß angerichtet werden konnte. Später wurde dem
Offizier die Waffe wieder zurückgegeben.

Zur Jahreswende.

Still, daß kein Laut den Schlummer scheucht
von diesem Jahr der Not!
Sie sagen, du wärest verdorben ... gestorben ...
mein Volk, du wärest tot.

Sie kennen deine Seele nicht —
noch ihren Felsenort.
Ob tausendfach das Leben zerbricht
und seine Krone verdorrt;
ob deine Not zum Himmel schreit
aus Wirtsal und Verderben:
Deine Seele tauchte in meertiefes Leid —
das läßt sie nicht sterben!

Deine Seele wandert zum Herrn der Welt,
da wird sie von Vanden genesen;
der alles Erbarmen in Händen hält:
Der wird sie erlösen.

Nun sollst du suchen die Seele dein,
mein Volk, durch Monde und Jahre;
bis dir ein lichter Morgenschein
ihr Neuland offenbare.

Bis wieder sich dein fiesches Sehn
der Kraft aus der Höhe vermähle.
Mein Volk, das soll deine Sendung sein:
Such deine Seele!

Marie Sauer.

Soziales.

Landesversicherungsanstalt Westfalen.

Der Ausschuß der Landesversicherungsanstalt
Westfalen hielt in diesen Tagen seine ordentliche
Jahresversammlung ab. Aus dem vom Vor-
sitzenden erstatteten Jahresbericht für
1918 sei folgendes erwähnt:

Die Finanzlage der Landesversicherungsanstalt
hat unter den Folgen des Krieges und der Revo-
lution sehr gelitten. Die Ausgaben sind gestiegen,
während die Beitragseinnahmen zurückgingen.
Das Mißverhältnis zwischen Einnahmen u. Aus-
gaben tritt besonders hervor seit Einführung der
Rentenzulagen und ihrem weiteren Ausbau durch
Zulageaufbau auf die Altersrenten und Erhöhung
auf das 2 1/2fache der Ursprungssätze, weil nicht für
Deckung der Mehrausgaben durch gleichzeitige Er-
höhung der Beiträge gesorgt wurde.

Im einzelnen ist zu bemerken: Im Jahre 1918
betragen in runden Zahlen: Die Einnahmen an
Beiträgen 12 830 000 M, an Zinsen 5 340 000 M,
die Ausgaben für Renten und einmalige Leistun-
gen 13 280 000 M, für das Heilverfahren 1 885 000
M, und für Invalidenhauspflege 418 000 M;
die gesamten Verwaltungskosten beliefen sich auf
200 000 M.

Die Gesamtzahl der neubewilligten Renten und
interbienenrenten betrug 14 434 M, der be-
willigten Heilverfahren 6900 M. In der allge-
meinen Wohlfahrtspflege wurden bewilligt: an
12 Gemeindefrankepflegestellen auf dem Lande
17 425 M, an 12 Kurortstellen für Lungenkranke
35 860 M, an 12 Kurortstellen für Alkoholfranke

2633 M und an 48 Stellen der Mutterberatungs-
und Säuglingsfürsorge 18 095 M. Die Säuglings-
heime erhielten 9470 M. Die 5 Beratungsstellen
für Geschlechtskranke und die Behandlung der von
ihnen festgestellten 1782 Geschlechtskranken erfor-
derten einen Kostenaufwand von rund 144 000 M.
Für die Kriegswohlfahrtspflege wurden weitere
458 000 M verausgabt.

Zur Förderung des Kleinwohnungsbaues wur-
den Darlehen im Gesamtbetrage von 477 000 M
ausgegeben. Die Bautätigkeit hat sich bei den
ungünstigen Verhältnissen leider noch nicht wie-
der entwickeln können. Angesichts der bedroh-
lichen Finanzlage der Versicherungsanstalt wurde
folgende Entscheidung einstimmig gefaßt:

1. Die durch den Krieg eingetretene Schwächung
der Gesundheit der versicherungspflichtigen Be-
völkerung durch Verwundungen, Kriegsstrapazen und
Hungerblockade hat bei zahlreichen Versicher-
ten einen früheren Eintritt der Invalidität zur
Folge gehabt. Hierdurch und durch die seit dem
1. Februar 1918 eingeführten Rentenzulagen ist
ein bei Festsetzung der Beiträge zur Invaliden-
und Hinterbliebenenversicherung im Jahre 1911
nicht vorausgesehenes gewaltiges Anwachsen der
Rentenlast verursacht worden.

Bei der Landesversicherungsanstalt Westfalen
stieg sie im Jahre 1918 gegenüber 1913 um 40 Pro-
zent, unter Einrechnung der Rentenzulagen um
111 Prozent. Im Jahre 1919 erhöhte sie sich auf
167 Prozent, weil die Zulagen am 1. Januar 1919
auch auf die Altersrenten ausgedehnt und am 1.
Oktober 1919 die bisherigen Sätze auf das 2 1/2-
fache erhöht sind. 1920 wird die Steigerung gegen
1913 300 Prozent betragen. Die Ausgaben für
Renten und Rentenzulagen betragen alsdann vor-
ausichtlich 25 550 000 M gegen 6 300 000 M im
Jahre 1913.

2. Die Aufwendungen für das Heilverfahren
sind wegen Vermehrung der Heilfuren und wegen
der mit der Teuerung zusammenhängenden Er-
höhung der Pflegekosten im Jahre 1918 gegenüber
1913 um 48 Prozent gewachsen; im laufenden
Jahre wird die Steigerung gegen 1913 schätzungs-
weise 100 Prozent betragen und voraussichtlich
noch weiter steigen, zumal auch die seit dem Jahre
1916 aufgenommene Bekämpfung der Geschlechts-
krankheiten in schnell steigendem Maße erhebliche
Geldmittel erfordert.

3. Die Verwaltungskosten sind 1918 gegenüber
1913 um 75 Prozent gestiegen; 1919 um 152 Pro-
zent. Mit weiteren Steigerungen ist zu rechnen.

4. Die Mindereinnahme an Beiträgen in den
Kriegsjahren 1914—1918 (im Vergleich zur Jah-
reseinnahme von 1913) beläuft sich insgesamt auf
15 710 000 M.

5. Infolge dieser Entwicklung verminderte sich
der alljährliche Einnahmeüberschuss, welcher zur
Erfüllung der künftigen geschäftlichen Aufgaben er-
forderlich ist und der als Vermögenszuwachs be-
zeichnet wird, in erschreckendem Maße. Während
er im Jahre 1913 rund 10 511 000 M betrug, sank
er im Jahre 1918 schon auf 1 231 000 M; 1919
werden die Ausgaben sogar die Einnahmen vor-
ausichtlich um 5 1/2 Millionen Mark übersteigen,
die aus dem Vermögen genommen werden müssen.
1920 wird der Fehlbetrag rund 12 Millionen Mark
betragen und das Vermögen sich um diese Summe
weiter vermindern.

Es kommt hinzu, daß fast 83 000 000 M = 60
Prozent des Vermögens in Kriegsanleihen und
weitere 9 1/2 Millionen Mark = 6 1/2 Prozent in
alten Reichs- und Staatsanleihen angelegt sind,
bei denen sehr wohl Kurs- und Zinsverluste ein-
treten können.

6. Die Rechnungsgrundlagen für die Beitrags-
ermittlung von 1911 sind durch diese Umstände
vollständig erschüttert. Die schnelle Erhöhung
der Beiträge um das Mehrfache der gegenwärti-
gen Sätze bei gleichzeitiger Schaffung höherer
Lohnklassen ist demnach zur dringenden Notwen-
digkeit geworden, da andernfalls in absehbarer
Zeit das angesammelte Vermögen aufgebraucht sein
wird und dann zur Deckung der Verpflichtungen
die erforderlichen Mittel fehlen. Schon jetzt müssen
die Ansprüche der Versicherer an geschädigte an-
gesehen werden. Nur wenn durchgreifende Maß-
nahmen stattfinden, durch die die Einnahmen und
Ausgaben in ein richtiges Verhältnis zu einander
gebracht werden, können die den Bestand der Ver-
sicherungsanstalt aufs höchste gefährdenden neu-
zeitlichen Erhöhungen der Versicherungsleistungen
wieder ausgeglichen werden.

7. Der Vorstand wird demgemäß beauftragt, bei
den maßgebenden Stellen dahin zu wirken, daß
sobald als irgend möglich durch ein Notgesetz die
Beiträge erhöht und neue Lohnklassen aufgestellt
werden. An Stelle der Rentenzulagen sind die
den höheren Beiträgen entsprechenden Renten-
erhöhungen unter gleichzeitiger Erhöhung des
Reichsausschusses einzuführen. Endlich muß die
Versicherungsanstalt durch Übertragung der bis-
herigen Rentenzulagen und der Rentensteigerun-
gen aus Kriegsdienstleistungen auf das Reich ent-
lastet werden.

8. Sollte eine ausreichende Erhöhung der Bei-
träge nicht bis zum 1. April 1920 eintreten, so ist
eine Einschränkung der Ausgaben nicht zu um-
gehen. Eine solche Einschränkung ist, da die
Pflichtleistungen gesetzlich festliegen, nur auf dem
Gebiete der freiwilligen Leistungen möglich und
gegebenenfalls ernstlich in Erwägung zu ziehen.
Der Ausschuß würde aber gerade auf diesem Ge-
biete eine Einschränkung aufs tiefste bedauern, da
bei der wesentlichen Aufwendung erheblicher Mit-
tel für Heilverfahren und die Bekämpfung der
Volksepidemien nicht verzichtet werden kann.

Handel und Industrie.

Berliner Börse.

Telegraphische Anzeigen.	31. Dezbr.	30. Dezbr.	31. Dezbr.	30. Dezbr.
Holland	100 Gulden	1863 1/2	1865 1/2	1843 1/2
Dänemark	100 Kronen	959 1/2	960 1/2	959 1/2
Schweden	100 Kronen	1074 1/2	1075 1/2	1074 1/2
Norwegen	100 Kronen	1024 1/2	1025 1/2	1024 1/2
Finnland	100 Finn. Mark	149 1/2	150 1/2	149 1/2
Schweiz	100 Franken	884 1/2	885 1/2	884 1/2
Spanien	100 Pesetas	939 1/2	940 1/2	939 1/2

Börsennotierungsbild.

dd. Berlin, 31. Dez. (Eig. Meldung.)

Der Verlauf der heutigen Börse bildete eine über-
raschung. In den letzten Tagen hatte das Publikum viel-
fach Verkäufe vorgenommen aus dem Grunde heraus,
daß der Steuerbehörde gegenüber am 31. Dezember in den
Banken mit einem möglichst geringen Effektenstande
erscheinen. Freilich hatte das Publikum gleichzeitig
erkannt, daß es die Pflicht habe, nach dem
Januartermin die verkauften Effekten wieder zu
eintauschen. Diese Verkäufe wurden nun bereits in
großem Umfange vorgenommen, sodaß die Haltung
allen Marktgebiets sehr fest war. Ansehend wurde
etwas entgegenkommende Haltung der Entente insbeson-
dere in der Frage der Goldbörse. Unter den Valutapapieren
zogen Kanada um 50 Proz., an türkischer Zettel um
175 Prozent, Orientbahn und Deutsch-Oberbayerische
Eisenbahn um 20 Prozent, Schantungbahn um 15 Pro-
zent, Baltimore um 8 Prozent. Schwächer lagen die
Kontrollwerte; so gingen Steuaria Romana 10 Pro-
zent zurück. Die Kolonialwerte verkehrten ebenfalls in
festen Haltung. Die Kriegsanleihe notierte unverändert
unter den ausländischen Renten zogen Türkenanleihe
um 10 Mark an, während Mexikanische Veranlagungsanleihe
sich um 5 Prozent abschwächte. Der Kassaindustrie-
markt zeigte bei stürmischen Umsätzen ein sehr festes Gepräge.
Die Markt kam aus dem Auslande etwas niedriger.

Verzinsliche Dienst für Notfälle

haben morgen nachmittag und Sonntag, den 4. Januar
Dr. Kopp und Dr. Delfus.

Verantwortlicher Redakteur: Rudolf Schaller
für den Inzeratenteil verantwortlich: G. Bese, b
in Herford.

Mehl- und Brotpreise.

Für das an Bäder abzugebende Mehl werden
100 Kgr., brutto für netto, folgende Preise berech-
net:

a) Roggenmehl 103,— M, b) Roggenmehl 96,00
c) Weizenmehl 108,50 M.

Die Brotpreise betragen vom 3. Januar 1920:
6 Pfund Roggenbrot 3,50 M, 3 Pfund Roggen-
brot 1,80 M, 8 Pfund Schwarzbrot 4,20 M, 6 Pfund Sch-
warzbrot 3,20 M, 2 Pfund Weizenbrot 1,35 M, 5
Brötchen 0,09 M.

Die Preise für 1 Pfund Mehl im Kleinhandel be-
tragen bei: Roggenmehl 55,— M, Weizenmehl 60,— M
Herford, den 1. Januar 1920.

Der Magistrat.

Fluchtlinienänderung Herderstraße, Augustastraße, F-C-Str. und Wilhelmstraße.

Durch Beschluß des Magistrats vom 6. November
sowie der Stadtverordneten vom 19. Dezember 1919
der Fluchtlinienplan der Herderstraße, Augusta-
straße, F. C. Straße und des Wilhelmstraße abgeändert
wurde. Der Plan liegt gemäß §§ 7 und 10 des Fl-
liniengesetzes vom 2. Juli 1875 vom 3. Januar
einschl. 31. Januar 1920 auf Zimmer 81 des Rath-
aus zu Jedermanns Einsicht aus. Einwendungen gegen
Abänderung des Planes können während der an-
gegebenen Anlaufzeit bei uns angebracht werden.
Herford, den 29. Dezember 1920.

Der Magistrat.

Polizeiliche Anordnung.

Auf Grund der Ziffer 8 der Ausführungsvor-
schriften des Kreisaußschusses Herford vom 20. Dezember
1917 zur der Bezirksanordnung über den Vertrieb
Milch ordne ich hiernit folgendes an:

Die vom 1. Januar 1920 ab gültigen Milchma-
rken sind in der Reihenfolge der aufgedruckten Zahlen zu
liefern, sodaß also die roten bzw. rosa Milchmarken
Kinder im ersten Lebensjahre, für stilkende Mütter
für werdende Mütter in den letzten drei Monaten vor
Entbindung, welche eine 1 tragen, in erster Linie
grünen Milchmarken für Kinder im 2. und 3. Lebens-
jahre, welche eine 2 tragen, in zweiter Linie die bla-
uen Milchmarken für Kranke, welche eine 3 tragen, in
dritter Linie die grauen Milchmarken für Kinder im 4. Lebens-
jahre, welche eine 4 tragen, in vierter Linie die brau-
nen Milchmarken für Kinder im 5. und 6. Lebensjahre,
welche eine 5 tragen, in fünfter Linie und die gel-
ben Milchmarken für Personen über 70 Jahre, welche
6 tragen, in sechster Linie zu berücksichtigen sind.

Zu widerhandlungen werden mit Gefängnis bis
einem Jahre und mit Geldstrafe bis zu 10 000 M
mit einer dieser Strafen bestraft. Der Verstoß
strafbar.

Herford, den 31. Dezember 1919.
Der Ehrenamtmann des Amtes Herford-Hiddensee
v. der Schulenburg.

Petroleumversorgung des Landkreises

Auf die Petroleummarke 3 (weiß) werden vom
tag, den 2. Januar 1920 ab, 2 Liter Petroleum
Preis vom 2,75 M für ein Liter ausgesetzt.
Berücksichtigung, daß eine weitere Preissteigerung
Petroleum eintreten kann und noch nicht bekannt
welche Mengen weiterhin zur Verteilung gelang-
nur dringend geraten werden, die aufgerufenen
beliefern zu lassen. Die Verkaufsstellen haben
lieferen Marken 1, 2 und 3 bis zum 10. Janu-
reichen unter Angabe des Bestandes an Petro-
Herford, den 31. Dezember 1919.

Der Kreisaußschuß, Abt. Kriegsw.
(Reuchtmittel).

Herford, den 30. Dezember 1919.



Heute morgen 3 Uhr hat es Gott dem Allmächtigen gefallen, meine liebe Frau, meiner Kinder treuergebende Mutter, Tochter, Schwester, Schwägerin und Tante

Elfriede Quest

geb. Bönninghaus
im Alter von 24 Jahren 9 Monaten nach langem, schwerem Leiden zu sich in sein Himmelreich zu nehmen.

In tiefem Schmerz:
O. Quest nebst Kindern.

Die Beerdigung findet am Sonnabend, den 3. Januar, nachmittags 12 1/2 Uhr, vom Trauerhause, Eimerstraße 61, aus statt.

aufmerksam sucht freundlich
möbl. Zimmer,
in möglich mit voller Pen-
sion. Offerten mit Preisangabe
an K. K. 49386 an die Ge-
schäftsstelle d. Zeitung erbeten.

Kaufe milchgebende und
Schlagziegen
u. sämtliche Sorten Zelle
zu hohen Preisen.
Julius Löwenstern,
Bügelstraße 5.

Elegantes Schlafzimmer
sowie einige andere Möbel
preiswert abzugeben.
Näheres unter Nr. 49106 in
der Geschäftsstelle d. Zeitung.



Der Artillerie-Verein

Herford

feiert sein diesjähriges

STIFTUNGSFEST

am **Sonnabend, den 3. Januar 1920,**
anfangend um 7 Uhr

im grossen Saale des Herrn F. Brinkmann, Renntor
und ladet hierzu seine sämtlichen Mitglieder nebst Familien-
Angehörigen ein. Fremde können eingeführt werden.

Musik: Artillerie-Kapelle aus Minden.

VORTRAGSFOHGE:

1. Musikvortrag: Artillerie-Parade-
marsch, Armeemarsch N. 7.
2. Prolog.
3. Ansprache.
4. Musikvortrag: Es klingen zum
Tanze die Geigen.
5. Theateraufführung: Rieke
als Kammerzofe.
6. Coupletvorträge von Herrn
Zimmermann.

7. Gesang:
a) Mädchenlied
von J. Brahms.
b) Gruss von F. Mendels-
sohn-Bartholdy
c) Keine Sorge um den
Weg, von J. Raff.
8. Theateraufführung: Alois als
Leutnantsbursche.
9. Klar zum Gefecht, Marsch von
Blankenburg.

Ball — Grosse Verlosung.

Mütze und Vereinsabzeichen sind anzulegen. Mitglieder mit ihren
Frauen haben freien Zutritt. Söhne und Töchter zahlen 1 Mark.
Eintritt für fremde Herren 3 Mark, für fremde Damen 2 Mark.

Geschäftseröffnung.

Hierdurch beehren wir uns zur Kenntnis zu
bringen, dass wir in der **Clarenstrasse 9** ein
**Klempnerei- und
Installationsgeschäft**
eröffnet haben.

Gestützt auf langjährige praktische Arbeiten
und Erfahrungen sind wir in der Lage, allen An-
forderungen unseres Berufes gerecht zu werden und
können wir prompte und sorgfältigste Erledigung
aller einschlägigen Arbeiten stets zusichern.
Wir bitten, unser junges Unternehmen gütigst
unterstützen zu wollen.
Herford, den 2. Januar 1920.

Gebrüder Speckien

Klempner und Installateure.

Von Freitag, den 2. Januar an

steht wieder ein
**neuer Transport
prima
hochtragender
Rinder**

in meinem Stalle, welche
ich preiswert abgebe.
Näheres unter Nr. 49106 in
der Geschäftsstelle dieser Zeitung.

248. M. Löwenstern, Credenzstr. 35.

Herzliche sowie kleinere

einzelne Möbel

Leiderstränke, Bettstellen, Vertikows, Tische,
Stühle, Küchen und Schlafzimmer

portige Käse zu kaufen. Angebote unter Nr.
Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Allgem. Ortskrankenkasse Herford.

Durch übereinstimmende Beschlüsse
der ordentlichen Ausschuss-Sitzung vom
18. November v. J. ist die Erhöhung der
Beiträge von 4 pro Hundert auf 5% des
Grundlohnes beschlossen worden. Die
Erhöhung tritt am 1. Januar 1920 in Kraft.
Tabellen nach den neuen Beitrags-
sätzen sind in unserm Büro, Kurfür-
stenstrasse 7, zu haben.

**Der Vorstand,
Carl Bock, Vorsitzender.**

Achtung! Herford! Achtung!
Freitag, Sonnabend und Sonntag:

Handlese - Künstler
Die Deutung der Handlinien
im Gasthof „Zur Krone“ (Steffen), Brüderstraße.
Karte- und Speisezimmer durchs Restaurant.
Sprechstunden ab 9 Uhr morgens.

Vom 2. zum 3. Januar 1920 ab verkehren zwischen Köln
und Berlin Potsd. Bf., jedoch über Oberhausen, Altenessen,
D 9, Köln ab 822 nachm.,
D 10, Altenessen ab 1120, Hamm ab 1120, Han-
nover ab 1120, nach Richtung Magdeburg, Berlin Potsd. Bf.,
an 920 vorm. und D 10: Berlin Potsd. Bf. ab 921 nachm.,
nach Magdeburg, Hannover ab 922 vorm., Hamm an 622 vorm.,
Altenessen an 720 vorm., Oberhausen an 820, Köln ab 821, an
920 vorm.

Hannover, den 31. Dezember 1919.
Eisenbahndirektion Hannover.

Kirche der Christlichen Wissenschaft.

(Christian Science)
Herford, Göttenstraße 53.
Gottesdienst:
Sonntag, morgens 10 Uhr.
Verfammlungen:
Mittwoch, abends 8 1/2 Uhr.

+ Heilpraxis + Homöopathie

Naturheilkunde,
Biochemie,
Augendiagnose (Folke).
H. Senge, Weierstr. 19.
Sprechz. von 9-11, 2-4,
Sonntags von 12-2 Uhr.

Flaschen

Carl Wittenborg,
Brantwein - Brennereien.
Telefon 127.
Flaschen werden abgeholt.

**Weißer
Kinder-Pelztragen**
auf dem Wege Hermannstraße,
Friedhofstr. 1, Eisgrabenstr. ver-
loren. Gegen Belohnung ab-
zugeben **Eisgrabenstr. 10 I.**

Zum sofortigen Eintritt wird
nach Bielefeld ein
tüchtiges Mädchen
für Küche und Hausarbeit bei
hohem Lohn gesucht. Ange-
bote unter 4651f an die Ge-
schäftsstelle dieser Zeitung.

Junges fauberes

Mädchen
für leichte Hausarbeit gesucht.
Frau Heilgendorf, Friedhofstr. 2.

Jüngere Arbeiter
a. f. dauernd gesucht.
H. P. Schröder, Holzhandl.

Suche für meinen Sohn,
15 1/2 Jahre alt, eine Stelle als
Schuhmacherlehrling.
Angebote unter Nr. 4881f an
die Geschäftsstelle d. Ztg.

Gutscheine.

Dieser Gutschein wird bei Auf-
gabe einer Anzeige in der Abtheilung
„Kleinen Anzeigen“ (Gegensatz-An-
zeigen) u. Verkauften, Stel-
gesuchen und -angeboten, Fund- u. Verlust-Anzeigen, u.
mielungen, Miet- und Pachgesuchen, Tiermarkt, Geld, Gr.
stücks- und Hypothekenmarkt, vermischten Gesuchen) u.
30 Pf. in Zahlung genommen. Der Gutschein kann
in jeder Größe in den angegebenen An-
zeigen verwendet werden, wenn der entsprechende Mehrwert
bar nachbezahlt wird. — Einlösung in Briefmarken zuläs-
sig. Für jede Anzeige kann nur ein Gutschein verwendet wer-
den. Auf Geschäftsangelegenheiten, auf Rechnungen und nicht bar-
zahlbare Anzeigen findet der Gutschein keine Verrechnung.
Schluß der Angelegenheiten für die Gutscheinanzahl
8 Uhr vormittags.

Herforder Zeitung

Für die Erledigung der
umfangreichen Registra-
tur u. d. Postver-
waltung eines großen
Büros wird eine ge-
männl. od. weibl.
Krd
gesucht, die bereitsteht,
a. ob. Gebieten in großen
Geschäften gefammlat.
Anstalt. Bemerken
m. Zeugnisabschreibe-
balsanpr. u. Ein-
termin unter Nr. 4 in
Anzeigen u. Vermittlung
C. Marows
Minden in W.

**Mehrere
tuchtige Tisch-
Gottlieb Kunkelmer,**
Tischlermeister, Eimerstr. 174.

Ein junges
Mädchen
das die einfache Buchführung er-
lernt hat, mit guter Handschrift
sucht zum sofortigen Eintritt
Herm. Wemmer Nachf.

Für unseren Bezirk Elber-

Zeitungsboten.
Herforder Zeitung
für Stadt und Land
Mensingerstr. 29/31.

**Mehrere tüchtige
Schreiner**
für sofort gesucht. Für Unter-
kunft ist Sorge getragen.
W. Friederich,
Baugeschäft,
Menden, Nr. Herföhn.

**Damen u. Herren! Wohl, Sie
schnell, für reell u. d. str. pass.
Heirate-Partien vermittelt
halten, so verlang. Sie! so! so!
los! so! so! so! so! so! so!
günstig! Adressen- und Ver-
mittlung: Centrale Dort-
mund 45. Städt. befäh.**

**Alt-Eisen, Lunte
Metalle, sowie
sämtliche Zell-
laute laufend zu Tagespre-
Produktenhandlung
Friedr. Schamisch
Holländstr. 27.
Jede Menge wird abgeho-**

Zu verkaufen:
2 neue Herrenanzüge, Größe
dunkel, Friedensware.
1 Paar fast neue Militär-
Nr. 27.
1 Kinderklappstuhl wenig
braucht.
Wo sagt die Geschäfts-
Zeitung unter Nr. 4875f.

**Ein
kleines Wagenro-
verloren. Ein Stadthol-
Langerbergstr. bis Linden-
Gegen Belohnung abge-
bei
Jul. Bröcher
Stadtholzstraße**

**Entlaufen weißbraun-
junger Hund.**
Wiederbringer wird be-
lohnungsfähig.
Kennstraße 34

Geschäftseröffnung.

Ich habe als langjähriger selbständiger Abteilungsleiter der
Firma Willy O. in Folge Aufgabe des Geschäfts mit dem heutigen Tage
selbstständig gemitt.
Gestützt auf meine praktische Tätigkeit und meine gesammelten
reichen Erfahrungen im Installationsfach bin ich in der Lage,
**Elektrische Licht- und Kraftanlagen,
Installationen von Rohrleitungen und
Apparaten für jeden Zweck,
Zinkarbeiten und Kanalisationen,
Klosetten und Bade-Einrichtungen**
fachmännisch und sauber auszuführen.
Indem ich mein Unternehmen gütigst unterstützen zu wollen,
sichere ich prompte und preiswerte Bedienung zu.

Wilhelm Koch.

P. P. Bestellen erbitte ich bis zur Fertigstellung meines Telefon-
anschlusses nach Zimmerstrasse 13 oder Fernruf Nr. 744 (Niedernolte,
Bielefelderstrasse).

Boten-Fuhrwerk

von Herford nach Bielefeld
fährt täglich hin und zurück.
Für gewissenhafte Ausführung wird Sorge getragen.
G. Mauritz, Telefon 270.

Sente, Freitag, den 2. Januar ds. J.

trifft wieder ein großer Transport bester
tragender und frischmeller

Kühe und Rinder

ein, und stellen wir solche in unseren Stallungen
preiswert zum Verkauf.

Julius Wih. Spanier, Julius Löwenstern
Herford, Eisgrabenstr. 8, Herford, Bügelstr.
Telefon 429. Telefon 681.

Bekanntmachung.

Auf Grund der Bundesratsverordnung vom 11.
Zember 1916 (RM. S. 327) betreffend die Ersparnis-
Brennstoffen und Beleuchtungsmitteln, und der An-
nung des Demobilisationskommissars vom 23.
vember 1919 — Nr. I Pdem Nr. 1655 III — wird
mit Rücksicht auf die dringend notwendige Sparmaß-
nahmen mit Brennstoffen, Gas und Elektrizität der Abens-
für alle Geschäfte an den Wochentagen auf 5 1/2 Uhr
gelekt.

Diese Anordnung tritt mit dem 1. Januar 1920
Kraft; diejenige vom 11. Dezember 1918 wird hierd-
aufgehoben.

Herford, den 27. Dezember 1919.

Die Polizei-Verwaltung.

Lichtspielhaus Wittekind.

Höckerstrasse 5 Fernsprecher 690

Ab heute

beginnen wir infolge Strom-
beschränkung mit unseren
Vorstellungen bis auf weiteres
erst

abends 7 1/2 Uhr.

(Kasseneröffnung 7 Uhr.)

Sonntags

Beginn der Vorstellung, wie
bisher, nachm. 3 Uhr.

Durch die stets steigenden Löhnen und die Gehilfen-
Löhne sehen wir uns gezwungen, die Arbeits-
Löhne um

40 Prozent zu erhöhen.

Bei gebrachten Stoffen 30% Aufschlag.

Lieferung nur gegen bar.

Schneider-Zwangs-Annung

Kirchspiel Hiddnhausen.